



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1735

I. Predig. Inhalt. Altar-Sacrament ein Testament der Liebe. Sciens Jesus quia venit hora ejus, ut transeat ex hoc mundo ad Patrem: cùm dilexisset suos, qui erant in mundo, in finem dilexit eos. Joan. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Am Heil. Grünen Donnerstag.

Erste Predig.

Altar-Sacrament ein Testament der Liebe.

Sciens JESUS, quia Venit hora ejus, ut transeat ex hoc mundo ad Patrem: cum dilexisset suos, qui erant in mundo, in finem dilexit eos, Joan. 13. v. 1.

Als JESUS wußte, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt zum Vatter gienge: Nachdem er die Seinigen geliebet hatte, die in der Welt waren, hat ers bis zum End geliebet.

312

Weiß nicht/ was trauer-
ren-volle Freud/ und
Freuden-volles Leyd
jener meines Erach-
tens empfindet/ den
ein geliebter Freund in Abgang ei-
nes nothwendigen Erbens zum völ-

ligen Besitzer seines ganzen Vermö-
gens hat eingefezet/ wann er das
Testament oder letzten Willen seines
Gutthäters überlieset/ und den Inn-
halt zu Gemüth führet. Zweifle
nicht/ seine Augen werden wenigst
in einigte Liebs- Thränen sich aus-
gießen!

gießen / oder das Hertz in anmüthige Seuffzer ausbrechen / einen Zinnß der Danckbarkeit gleichsam abzustatten / wann er betrachtet / mit was wohlbedachten Willen / Lieb=voller Gewogenheit / nachdrucklichen Worten der Verstorbene das Recht über sein ganzes Haab und Guth ihm habe zugeeignet / so dem Geblüt nach ihm niemahls wäre zugetommen. Noch hefftiger würde seyn selbte gemeldte Gemüths=Regungen / wann die Erbschafft von Schulden / Strittigkeiten nachgesetzter Erben ganz frey / keine andere Verbindnuß mit sich bringte / als bloß allein ein beständiges Andencken des Gutthätters. Wann disem also / was zarte Regungen eines danckbaren Gemüths kan ich mir dann von allen allhier versprechen / indem das Testament / welches Christus IESUS unfer beste Freund / und größte Liebhaber kurz vor seinem End bey dem letzten Abendmahl anheut gemacht / zu eröffnen / und desselben letzten Willen für uns zu erklären gesinnet bin. Plato, aus alten Weltweisen der Göttliche genannt / hat die Lieb genennet ein Testament deren Liebenden / anzudeuten / wer anfangt zu lieben / höre in seiner Person auf zu leben / damit er leben könne in der Person des Geliebten / was er gleichwie ein Sterbender / was er hat / seinen rechtmässigen Erben zu verschaffen schuldig ist / also auch ist ein Liebender vom Gefas der Lieb verbunden / sich selbst / also zu reden / zu verschaffen dem Geliebten. Amor Testamentum amantium.

313 Willmehr kan ich sagen / das Testament / welches der Sohn Gottes in letzten Tagen seines allerheiligsten Lebens für seine geliebte Christglaubige gemacht / seye nicht allein ein Testament eines Liebenden / sondern der Lieb selbst / dann welcher Verstand / als allein der Liebe / hätte es erfinden ? Welche

Zung / als allein der Liebe / hätte es aussprechen ? Welche Hand / als allein der Liebe / hätte es aufsetzen ? Welches Hertz / als allein der Liebe / hätte es auf so vil Personen erstrecken / an so vilen Orthen und Enden der Welt verdoppeln / in so vilen Händen erneuern / durch so vil hundert und hundert Jahr verewigen können ? Testamentum amoris, ein Testament der Liebe. Darff nicht zweiffeln / man verstehe mich schon / von was für einem Testament ich rede / nemlich vom Hochheiligsten Sacrament des Altars / welches Christus / der liebreichste Erlöser / anheut bey dem letzten Abendmahl hat eingesetzt. Gewisslich / *cena magna*, ein grosses Abendmahl / ein herrliches Abendmahl / ein kostbares Abendmahl / bey welchem der Sohn Gottes / wie drey heilige Evangelisten erzehlen / das Brod in seine allerheiligste Hand genommen / gesegnet / gebrochen / und zu seinen Jüngern gesagt: Nehmet hin / und esset; das ist mein Leib. Ingleichen / da er den Kelch genommen / und seinem himmlischen Vatter Danck gesagt / hat er hinzu gesetzt: Trinct alle daraus: *Hic est Calix novum Testamentum in meo sanguine*, Luc. 22. v. 20. Diser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut. *Hic est sanguis meus novi Testamenti*, Matth. 26. v. 28. Dis ist mein Blut des Neuen Testaments. Dises Testament dann ein Testament der Lieb will ich eröffnen / und erweisen / was für eine reiche Erbschafft uns Christus in selben hinterlassen habe. Dreyfach aber ist dise Erbschafft / gleichwie nach Lehr des Englischen Thomæ auch dreyfach ist die Eigenschaft dieses Hochheiligsten Sacraments / es wird genennet *Sacrificium*, das ist ein Dpffer / es wird genennet *Communio*, das ist eine Mittheilung / es wird genennet *Viaticum*, das ist eine Wegzebrung; Alle dise drey Eigenschaffen befinden sich in der Erbschafft / welche uns Christus in disem

Hochheiligsten Sacrament hinterlassen hat: Er hat uns in selben hinterlassen ein Dpffer / er hat uns hinterlassen eine Communion; Er hat uns hinterlassen eine Bezehrung / folgar eine ganz reiche Erbschaft. Das erweise ich.

und Gutthaten von GOTT zu erhalten.

314 Das erste dann / so uns Christus im Hochheiligsten Sacrament des Altars / wie in einem Testament / zum Erbtheil hinterlassen hat / ist ein Sacrificium, oder ein Dpffer. Welches zu erkennen ist zu wissen: Die Religion, das Dpffer / das Priestertum seynd so vest miteinander verbunden / daß eines ohne dem andern nicht bestehen könne. Non est Ecclesia; sagt Hieronymus: In Diali contra Luciferianos, quæ sacerdotium non habet: Wo kein Priestertum / ist auch keine Kirch. Ja wie Augustinus, L. 1. de civit. hinzu setzt: Nulla fuit Gens tam barbara, quæ non sacrificaverit iis, quos aut putavit, aut fixit esse Deos: Kein so wildes Volk ist jemahls gefunden worden / welches nicht seinen gemeynten / oder erdichteten Göttern einiges Dpffer habe abgestattet. Zu Folge dessen seynd im alten Gesetz dem wahren GOTT unterschiedliche Thier zum Dpffer geschlachtet worden / und waren dise Dpffer viererley: Eines wurde genennet Holocaustum, ein Brand-Dpffer / oder Sacrificium laeuiticum, dann es GOTT allein zu Ehren und zu loben wurde abgestattet. Das Anderte wurde genennet Hostia pacifica, ein Friedens-Dpffer / oder Sacrificium Evcharisticum, dann es allein GOTT zu danken wurde abgelegt. Das Dritte wurde genennet Sacrificium propitiatorium, ein Versöhnungs-Dpffer / dann es nur angesehen war / den erzorneten GOTT zu versöhnen. Das vierdte endlich wurde genennet Sacrificium impetratorium, ein Erlangungs-Dpffer / dann es gebrauchet wurde gewisse Gnaden

315
Unseres Glücks! als welchen Christus der liebeichste Erlöser im Testament seiner Liebe gegen uns / will sagen / im Hochheiligsten Sacrament des Altars nur ein einziges unblutiges Dpffer anheut hinterlassen hat / so aber alle jetzt gemeldte vier Vortrefflichkeiten deren alten blutigen Dpffern weit vollkommener in sich enthaltet. Wir haben in diesem Hochheiligsten Sacrament ein Brand-Dpffer / wir haben ein Dank-Dpffer / wir haben ein Versöhnungs-Dpffer / wir haben ein Erlangungs-Dpffer. Wir haben ein Brand-Dpffer / dann jenes in selben geopffert wird / mit welchem die allerhöchste Majestät GOTTES allein der Gebühr nach kan geehret werden / nemlich das wahre Fleisch und Blut Christi IESU. Dpffere man GOTT alle Schätze und Reichthumen der Welt; loben und preisen GOTT alle Engel und Menschen / wird der grosse GOTT doch mehr geehret mit einem einzigen Mess-Dpffer / als mit allen jetzt gesagten Saaben und Dienst-Erweisungen. Dann alles / mit welchem ein Mensch / oder Engel GOTT ehren kan / ist weniger / als er verdienet; im Hochheiligen Mess-Dpffer wird er geehret nach Verdiensten / weil in selben kein anders Dpffer / als das Fleisch und Blut eines wahren GOTTES / GOTT geopffert wird. In anderen GOTT geopfferten Sachen ist allzeit geringer / was man gibt / als jener / dem mans gibt. Im Hochheiligsten Sacrament des Altars ist das Dpffer mit jenem / dem es geopffert wird / gleichmäßig. Wir haben im Hochheiligsten Sacrament ein Dank-Dpffer / mit welchem GOTT für empfangene Gutthaten der Gebühr nach gedancket wird. Wer ist / der nicht tausend und tausend Gnaden für Seel und Leib von GOTT bereit schon empfangen

gen habe / und nicht täglich / stündlich / augenblicklich noch mehr empfangen. Wo aber bleibt eine gnugsame Danck = Erstattung? Wie groß auch immer ist unsere Danckbarkeit gegen GOTT / bleiben wir doch allzeit Schuldner / und müssen bekennen mit Jacob dem frommen Altvatter: Minor sum, cunctis miserationibus tuis: Ich bin weniger D GOTT als deine Erbarmussen Gen. am 32. v. 10. Doch hat der barmherzigste GOTT selbst für uns ein Mittel erfunden / diese Danckbarkeit / der Gebühr nach abzustatten / nemlich das Hochheiligste Sacrament des Altars. Divinum hoc Sacrificium; sagt der uralte Kirchenvatter Irenæus, L. 4. contra Hæreses, c. 32. à Christo institutum ideo, ne nos ingrati simus erga Deum: Dieses Göttliche Dpffer ist von Christo eingesetzt worden / damit wir nicht undanckbar seyen gegen GOTT. Bey diesem Dpffer kan ich mit besten Vertrauen sagen zu GOTT dem himmlischen Vatter: Mein GOTT / unendlich bin ich dir verpflichtet / siehe aber den Göttlichen Leib / das allertheuerste Blut deines Eingebornen Sohns stelle ich dir zurück / zum Kennzeichen meiner Erkandtheit / und zweifle ganz nicht / es seye alles mit diesem allein bezahlet.

316 Wir haben im Hochheiligsten Sacrament des Altars ein Verfühnd Dpffer / mit welchem der erzörnete GOTT am besten verfühndet wird. Führe man zu Gemüth längst vergangene Weltzeiten / ehe Christus mit seiner Gnadenreichen Geburt die Welt gesegnet hat. Wird man finden / daß der gerechte GOTT allda bald den ganzen Erdboden / nur acht Seelen allein ausgenommen / im Sündfluß versencket / bald die Stadt Sodoma und Gomorrha mit einem vom Himmel herab geregneten Feuer in die Aschen gelegt / bald wegen einen einzigen Ehebruch

25000. Beniamiter lassen niederhauen / bald wegen einen kleinen Ehrenküzgel Davids des Königs in drey Tagen allein 70000. seiner Untertanen durch die Pest lassen umkommen / bald endlich wegen einen einzigen fürwitzigen Anblick des alten Bündkassens 50000. Bethsamiter aus dem Leben hinweg genommen: Wie alles dieses in heiliger Schrift ausführlich bezeuget wird. Ewiger GOTT / was für entsetzliche Straffen! Gibts villeicht nicht dergleichen Sünden noch heut zu Tag in der Welt? wünschte / wanns wahr wäre: warum strafft dann der erzörnete GOTT nicht also mehr? Ich antworte / weil er durch das allerheiligste Fleisch und Blut seines Eingebornen Sohns / welches ihm an allen Orthen und Enden der Welt täglich / stündlich im Sacrament des Altars wird aufgeopffert / leicht verfühndet wird. Endlich haben wir im Hochheiligsten Sacrament des Altars ein Erlangungs Dpffer. Dann Christus selbst in diesem Hochheiligen Sacrament nicht allein für uns bittet seinen himmlischen Vatter / uns zu geben / was wir begehren / sondern auch sein Fleisch / sein Blut / sein Leben / seine Verdiensten für uns gleichsam verpfändet. Sehe man allhier das das Dpffer und zwar ein vierfaches / welches uns Christus im Hochheiligsten Sacrament des Altars / als im Testament seiner Liebe / zum Erbtheil hinterlassen hat.

Aber auch eine Communion, oder Mittheilung; dann was hat Christus in seinem Vermögen / so er uns in diesem Hochheiligsten Sacrament nicht mitgetheilet / und amnoch mittheilet. Divitias Divini sui erga homines amoris velut effudit; sagt der allgemeine Kirchen Rath zu Trient Sess. 13. c. 7. Den ganzen Schatz seiner Göttlichen Liebe gegen uns Menschen hat er allhier gleichsam ausgeleeret. Dreyfach können alle

Iff 3

Gü-

Güther Christi abgetheilet werden / einige besizet er / als Mensch / andere / als Gott / andere / als Gott und Mensch. Sowohl die Ersten / als die Andern gibt er in diesem Hochheiligsten Sacrament. Als Mensch gibt er uns sein allerheiligstes Fleisch und Blut / seinen ganzen allerheiligsten Leib / und allerheiligste Seel. Wann Christus nur den allermindesten Theil seines allerheiligsten Fleisches / nur den mindesten Tropfen seines allerheiligsten Bluts im Sacrament des Altars uns mittheilet ; wie groß wäre diese Freygebigkeit ? Doch gibt er sich uns ganz und völlig / sein ganzes Fleisch / sein ganzes Blut / seinen ganzen Leib / seine ganze Seel. Er gibt uns sein allerheiligstes Haupt / als den Sitz einer unendlichen Weißheit : seinen Gold-fließenden Mund / der ein Wunder der Beredsamkeit : sein allerhöchstes Angesicht / so ein Freuden-Spiegel der Englen : seine allmägende Hände / die Urheber so vieler Wunderthaten : seine allerheiligste Wunden / die Felsen der Zuflucht : sein Göttliches Hertz / so ein Feuer-Ofen der Liebe. Alle Glieder / alle Kräfte seines allerheiligsten Leibs und Seel gibt uns Christus. Als Gott gibt er uns seine ganze Gottheit mit allen Göttlichen Vollkommenheiten / gedенcke man ein unendliches Liecht / eine unendliche Macht / eine unendliche Weißheit / eine unendliche Schönheit / eine unendliche Herrlichkeit / eine unendliche Heiligkeit / welches alles Gott / als ein Abgrund alles Guten / auf das vollkommeste in sich enthaltet / alle diese Vollkommenheiten gibt uns Christus im Hochheiligsten Sacrament des Altars mit seiner Gottheit. Er gibt uns seine unendliche Allmacht / die das Brodt und Wein in sein allerheiligstes Fleisch und Blut verwandelt. Er gibt uns seine unendliche Weißheit / die diese Verwandlung erfunden hat / als ein Mittel beständig bey uns zu bleiben. Er gibt uns seine

unendliche Güte / aus welcher er sich durch die Messung ganz vest mit uns vereinbahret. Endlich als Gott und Mensch zugleich gibt uns Christus in diesem Hochheiligsten Sacrament / alle seine Verdiensten / alle seine Gnugthuungen / sein Leyden / seine Tugenden / seine Gnaden / seine Heiligkeit. O Wunder-reiche Communion, oder Mittheilung deren Güthern des Erlösers ! Quid vobis sufficit, si Christus non sufficit ; kan ich sagen mit Augustino : Was ist uns gnug / wann uns Christus nicht gnug ist ?

Ferner seynd jetzt-gemeldte 318
 ther in Hochheiliger Communion nicht müßig / wie oft andere Verlassens-schaffen dieser Welt als Jubelen / Perlen und Edelgestein / die in einem Kasten müßig liegen / und nichts würcken. Niemahls / sage ich jenen zum Trost / die oft die Hochheilige Communion empfangen / niemahls ist das Hochheilige Sacrament des Altars ohne Würckung / wann es nur würdig / das ist / ohne wissentlicher ungebeichteter Todtsünd empfangen wird / dann es mehret in uns die heilmachende Gnad / minderet die uns angebohrne Begierlichkeit zur Sünd / gibt Krafft und Stärke wider alle Versuchungen des höllischen Feinds / obschon wir diese Würckung nicht mercken. Liebste Brüder ; prediget zu seinen geistlichen Ordens-Genossen der Heil. Abt Bernardus : Wann jemand aus euch nicht mehr empfindet jene innerliche Anreizungen und Regungen zum Zorn ; Haß / Meyd / verbotenen Wollüsten / oder wenigst nicht so heftig und oft meh / als zuvor : Gratias agat corpori & sanguini Domini, quoniam virtus Sacramenti operatur in illo : Der dancke es dem allerheiligsten Fleisch und Blut Christi / dann die Krafft des Sacraments würcket in ihme.

End-

319 Endlich hat uns Christus in Sacrament des Altars / als im Testament seiner Liebe / zur Erbschaft hinterlassen eine Weegzehrung auf der gefährlichen Reiß zur Ewigkeit. Weuß bekennen / gefährlich ist diese Reiß / schreckbar der Tod / noch schreckbarer die Macht des höllischen Feinds / doch wohl getröstet / eben darum / wie der Heil. Kirchen-Vatter Paschasius lehret / hat uns Christus sein allerheiligstes Fleisch und Blut zur Weegzehrung hinterlassen / damit wir den Tod nicht fürchten: Ad hoc immortalitatis alimoniam praestitit; seynd seine Wort / ut mortem non timeamus. Spanne auch der höllische Feind alle Kräfte an / einem Sterbenden das Recht zum himmlischen Erbtheil zu benehmen / oder strittig zu machen / wird er ihm diese Weegzehrung / folgar auch das Recht zum Himmel nicht nehmen. Parasti in conspectu meo mensam adversus eos, qui tribulant me; singet David im 22. Psalm / v. 5. da er diese Weegzehrung im Geist vorgesehen: Du hast in meinem Angesicht / O HERR / einen Tisch bereitet wider jene / so mich plagen. Und das ist die Ursach / warum Christus dieses Hochheiligste Sacrament bey seiner ersten Einsetzung / wie schon Anfangs gemeldet worden / ein Testament genennet; Anzudeuten / sagt der heilige Kirchen-Vatter Anselmus: wie ein Testament den Erben sicher stellet wider alle Ansuchen seines Gegentheils /

der ihm in Besitz des Erbtheils ver hinderlich ist / also auch versichere uns das Hochheiligste Sacrament des Altars wider alle arglistige Veranstellungen des Teuffels im Besitz der ewigen Glückseligkeit. Propterea dicitur testamentum: seynd die Wort Anselmi: in sanguine ejus; quia munit & defendit nos adversus calumnias hostis antiqui, ne caelestem nobis possit hereditatem auferre: Darum wird das Hochheiligste Sacrament des Altars ein Testament genennet in seinem Blut / weil es uns schützet und befestiget wider die Bosheit des höllischen Feinds / damit er uns das himmlische Erbtheil nicht nehmen könne.

Sehe man demnach allhier eine reiche Erbschaft / welche uns Christus im Hochheiligsten Sacrament des Altars / als ein Testament seiner Liebe / hinterlassen hat / nemlich ein Dpyffer / eine Communion, oder Mittheilung / und eine Weegzehrung. Für solche Lieb wollen wir tausend Dank ihm abstaten / durch solches Dpyffer ihm loben / und preisen / durch die Niesung seiner Gnaden uns theilhaftig machen / durch die Weegzehrung uns stärken wider die höllische Macht. Ja weil uns Christus durch hinterlassene Erbschaft so innbrünstig geliebet hat / wollen auch wir ihm aus allen Kräften / und von ganzen Herzen lieben.

A M E N.



Ander: